

# Naturschutzgebiet

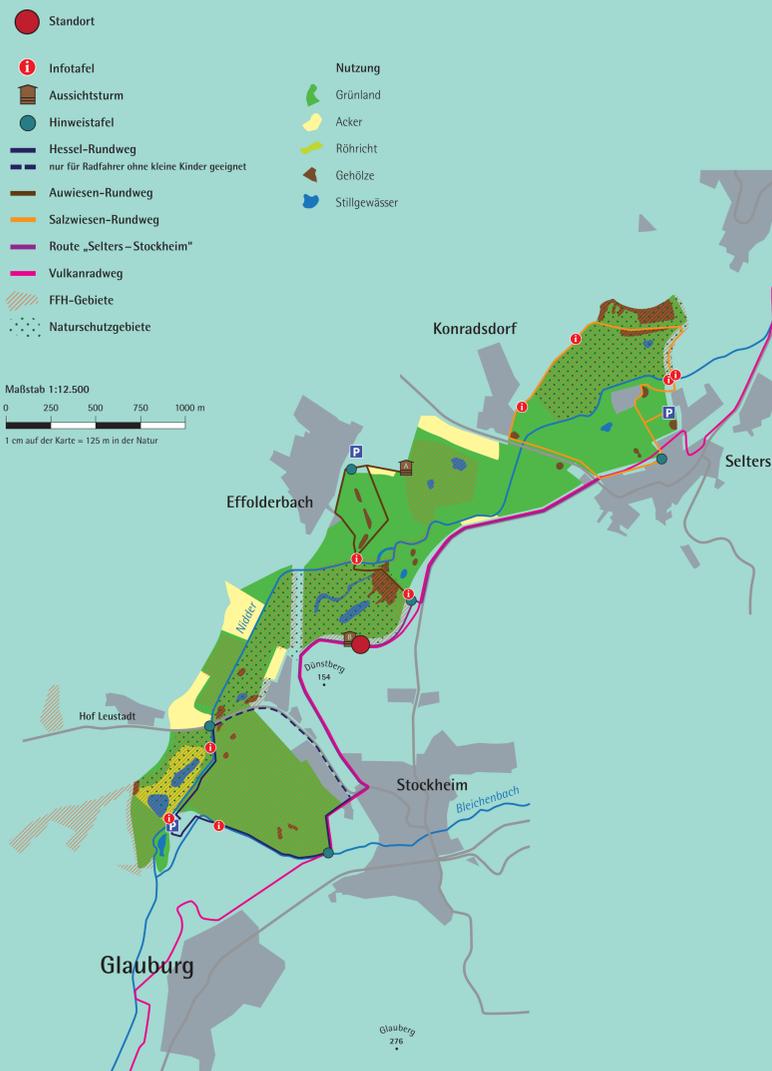
## „Nidderauen von Stockheim“



Das 51 Hektar große NSG „Nidderauen von Stockheim“ erstreckt sich entlang der mäandrierenden Nidder. Es ist eine weite Grünlandaue mit Feuchtwiesen, Seggenrieden, Röhrichten und offenen Wasserflächen. Diese Lebensräume mit ihrem vielfältigen Pflanzenbewuchs schätzen auch der Weißstorch, das Tüpfelsumpfhuhn, der Laubfrosch und viele weitere Tierarten. Heute ist das Gebiet wegen seiner hohen Schutzwürdigkeit auch Teil des europäischen Netzwerkes Natura 2000.



Strukturvielfalt der Nidderauen



### Naturschutz und Landwirtschaft aktiv

Die weiträumige offene Wiesenlandschaft kann nur erhalten werden, wenn eine regelmäßige, extensive landwirtschaftliche Nutzung stattfindet. In den Nidderauen werden daher Beweidungsprojekte durchgeführt. Urige Heckrinder und Konikpferde, Abbildzuchtungen von Auerochse und Wildpferd, können beim Weiden beobachtet werden. Seit 2005 wurden zudem zahlreiche Naturschutzmaßnahmen in der Nidderau durchgeführt. So konnte ein Abschnitt der Nidder im nördlichen Teil des Gebietes renaturiert werden. Die angelegten Tümpel dienen heute Rastvögeln als Ruhe- und Nahrungszonen. Die Nutzung dieses wertvollen Naturschutzgebietes regelt ein Pflegeplan. Zuständig für die Pflege ist das Hessische Forstamt Nidda.



Naturschützer Heckrind

### Wiesenvögel

Wiesenvögel sind Vogelarten, die das Grünland als Brut- und Lebensraum nutzen. Infolge der Intensivierung der Landwirtschaft sind geeignete Wiesenflächen selten geworden. Typische Wiesenvogelarten im Gebiet und allesamt Bodenbrüter sind der Kiebitz aus der Familie der Regenpfeifer, die Bekassine aus der Familie der Schnepfenvögel und das Tüpfelsumpfhuhn aus der Familie der Rallenvögel. Während der Kiebitz kurzrasige Wiesen bevorzugt, suchen Bekassine und Tüpfelsumpfhuhn dichte Pflanzendecken mit Deckung.



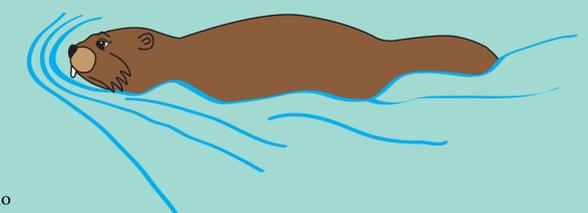
Kiebitz *Vanellus vanellus*



Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*

### Ich weiß was!

„Die angelegten Tümpel sind toll. Hier macht es Spaß zu schwimmen und die Ufer sind voller leckerer Kräuter.“



# Auwiesen von Effolderbach



Entlang des Flusses hat Grünlandnutzung Tradition. Ohne Gräben und Drainagen wird der Wasserhaushalt von der Dynamik des Flusses bestimmt. Jährliche Überflutungen, ein Wechsel von nassen Senken und trockenen Erhebungen schaffen ein Mosaik unterschiedlichster Standorte. Ohne zusätzliche Düngung und je nachdem ob gemäht wird, ob Rinder, Pferde oder Schafe den Pflanzenbewuchs abweiden, bilden sich artenreiche, blumenbunte Lebensgemeinschaften. Zusammen formen diese einen reichen, auetypischen Lebensraumkomplex, der ein Heer von Insekten und Vögeln anzieht.



Koniks



Auenlandschaft

## Aue vernetzt

Die Auwiesen von Effolderbach sind eine wichtige ökologische Verbindung zwischen den Naturschutzgebieten „Salzwiesen von Selters“ und „Nidderauen von Stockheim“. Von April bis Oktober wird das Gebiet mit Rindern extensiv beweidet. Davon profitieren Rallen, Wiesenvögel und Laubfrösche. Denn die Grünländer werden kurz und die Gewässer offen gehalten. Der Vertritt an den Ufern durch das Weidevieh schafft feuchte Bodenverwundungen.



Foto: Harms-Jürgen Roland

Der Laubfrosch benötigt neben Wasser auch Feuchtwiesen, Auwälder und Gehölze zur Nahrungsaufnahme und Wanderung.



Foto: Hans-Dieter Brandt

Typisch für die Bekassin ist ihr langer, schlanker Schnabel, der im Flug abwärts gerichtet ist. Bekassinen sind schwer aus der Nähe zu beobachten, aber sofort an ihrem charakteristischen Zick-Zackflug und dem heiseren rätschenden Ruf beim Abfliegen zu erkennen. Der Bekassin-Gesang ist uhrwerkartig und monoton „tüke tüke tüke“.

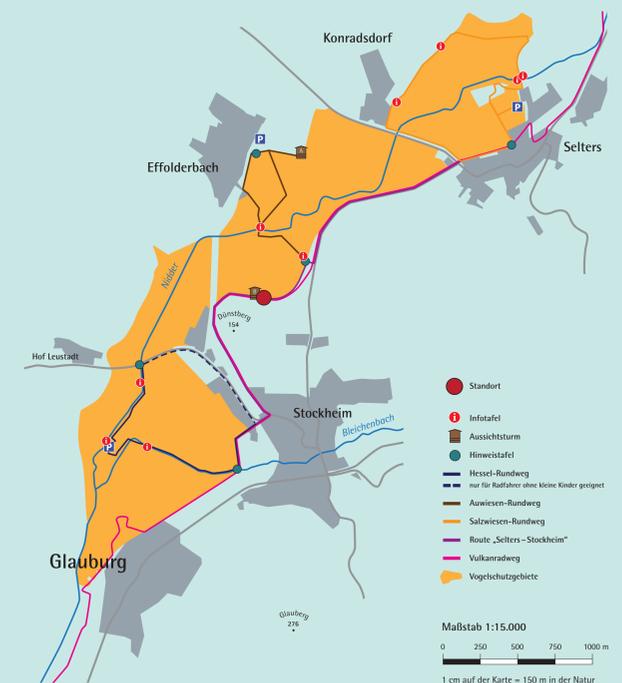


Beim Abweiden rupfen Rinder mit ihrer Zunge, Pferde und Schafe hingegen beißen mit ihren Zähnen Gräser und Kräuter ab.

## Europäisches Vogelschutzgebiet „Wetterau“

Weite Auen mit Frisch- und Feuchtwiesen, Nassbrachen, Röhrichten und Stillgewässern sowie langsam strömende Flüsse und Bäche, Auwaldreste und angrenzende Laubmischwälder sind selten gewordene Lebensräume. Sie machen die Wetterau zum bedeutendsten hessischen Brutgebiet und einem wichtigen Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser-, Wat- und Wiesenvögel.

Als Entwicklungsziele des Vogelschutzgebietes sind die „Erhaltung und Verbesserung der offenen, meist wasser-geprägten Lebensräume, insbesondere durch Sicherung und Förderung der extensiven Grünlandbewirtschaftung“ formuliert.



## Extensive landwirtschaftliche Nutzung

Erst wenn der Fluss bezwungen ist und keine Überflutungen mehr stattfinden, ist eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Aue rentabel. Extensive Nutzung heißt, auf Düngung weitgehend zu verzichten, nur ein- bis zweimal im Jahr zu mähen und nicht zu viele Weidetiere auf möglichst großer Fläche einzusetzen. Denn wird eine Wiese gedüngt, fördert die Stickstoffzugabe üppig hochwachsende Gräser, wodurch der Wuchs nahrhafter, kleinerer Kräuter unterdrückt wird.

## Ich weiß was!

„Ein sauberer Bach mit breiten Ufern und keiner stört mich beim Fressen von ...<sup>1</sup> und beim ...<sup>2</sup> bauen. Hier bleibe ich!“



Lösung: 1 Pflanzen, 2 Dämme